

Eine Warnungstafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 32

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-498783>

Nutzungsbedingungen

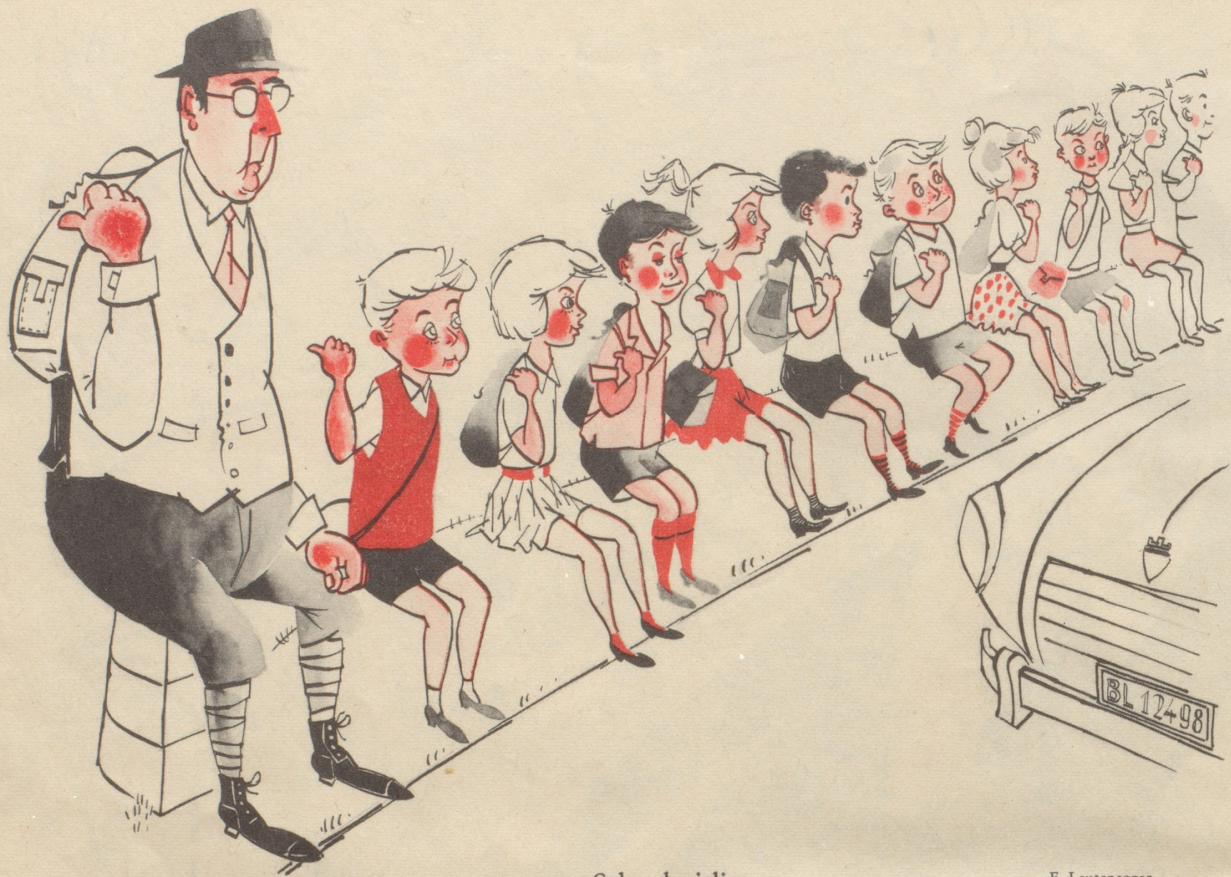
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schuelreisli

E. Leutenegger

letzte Etappe

Brief an eine englische Zeitung

Sehr geehrte Herren!

Eine Minderheit von Langweilern und Leuten, die ihre Nase gern in die Angelegenheiten anderer stecken, hat neuerdings den «Lärm» aufs Korn genommen und versucht jetzt, die Mehrheit um ihr Vergnügen zu bringen.

Jedermann in unserer Nachbarschaft liebt den Lärm. Wir wohnen in unmittelbarer Nähe des Flugplatzes. Bei uns allen sind die Radio- und Fernsehapparate tagüber eingeschaltet, und die meisten von uns lassen auch ihre Rasenmähdmaschinen und Staubsauger den ganzen Tag hindurch laufen. Einfach, weil wir das gern haben.

Jeden Sonntag nehmen 150 meiner Freunde – und ich selber auch – die Motorräder und sausen durch jene Gegenden, die uns zu ruhig vorkommen, gewissermaßen nicht auf der Höhe ihrer Zeit.

Narlene, meine Frau, beklagt sich trotzdem,

es sei ihr tagüber, während ich auswärts meiner Berufsarbeit nachgehe und sie allein zu Hause ist, zu still. Sie sagt, sie fange dann an zu denken und das verursache ihr Gänsehaut. Deshalb spare ich jetzt eifrig, um einen Preßluftbohrer für sie anschaffen zu können. Ihr sehr ergebener

Bevindon New Town *Lärmanbeter*

Aus dem *Daily Telegraph*,
übersetzt von Stratiotis

Relativität

Der Große Mythen sagte von oben herab zum Kleinen: «Das hast du nun davon, daß du dich vermaßest, in großer Gesellschaft aufzutreten. Du nimmst dich neben mir geradezu lächerlich aus.»

Der Kleine Mythen versetzte darauf bescheiden: «Nur dank meiner Winzigkeit vermagst du dich zur Geltung zu bringen. Ständest du für dich allein da, würde dir niemand Beachtung schenken.» Tobias Kupfernagel

Konsequenztraining

In den Diskussionen der Parlamentarier verbirgt sich die Konsequenz manchmal ein bißchen und man muß schon sehr aufpassen, um sie nicht zu überhören. So wenn einer feststellt:

«Wir fühlen uns nicht im geringsten betroffen – aber jetzt längts!!» Boris

Gruß von der G/59

Bei strahlendem Sonnenschein stehe ich mit meinen Kindern vor der aufgestellten Sonnenuhr und erkläre ihnen, wie sie funktioniert. Da nähert sich ein älteres Ehepaar, staunt ebenfalls auf die Sonnenuhr und die Frau fragt allen Ernstes: «Lauft si?» KM

Eine Warnungstafel

wie sie über den Tempostraßen und Kreuzungen angebracht wäre:
«Besser 60 Sekunden Geduld auf der Straße als 60 Tage Geduld im Bett!» bi

BARATELLA
Caffè. Ristorante
SAN GALLO
Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine
E. Andreani, Telefon 071/226033

jetzt
gespritzt!

Lebenskünstler trinken
Appenzeller Alpenbitter

10 b